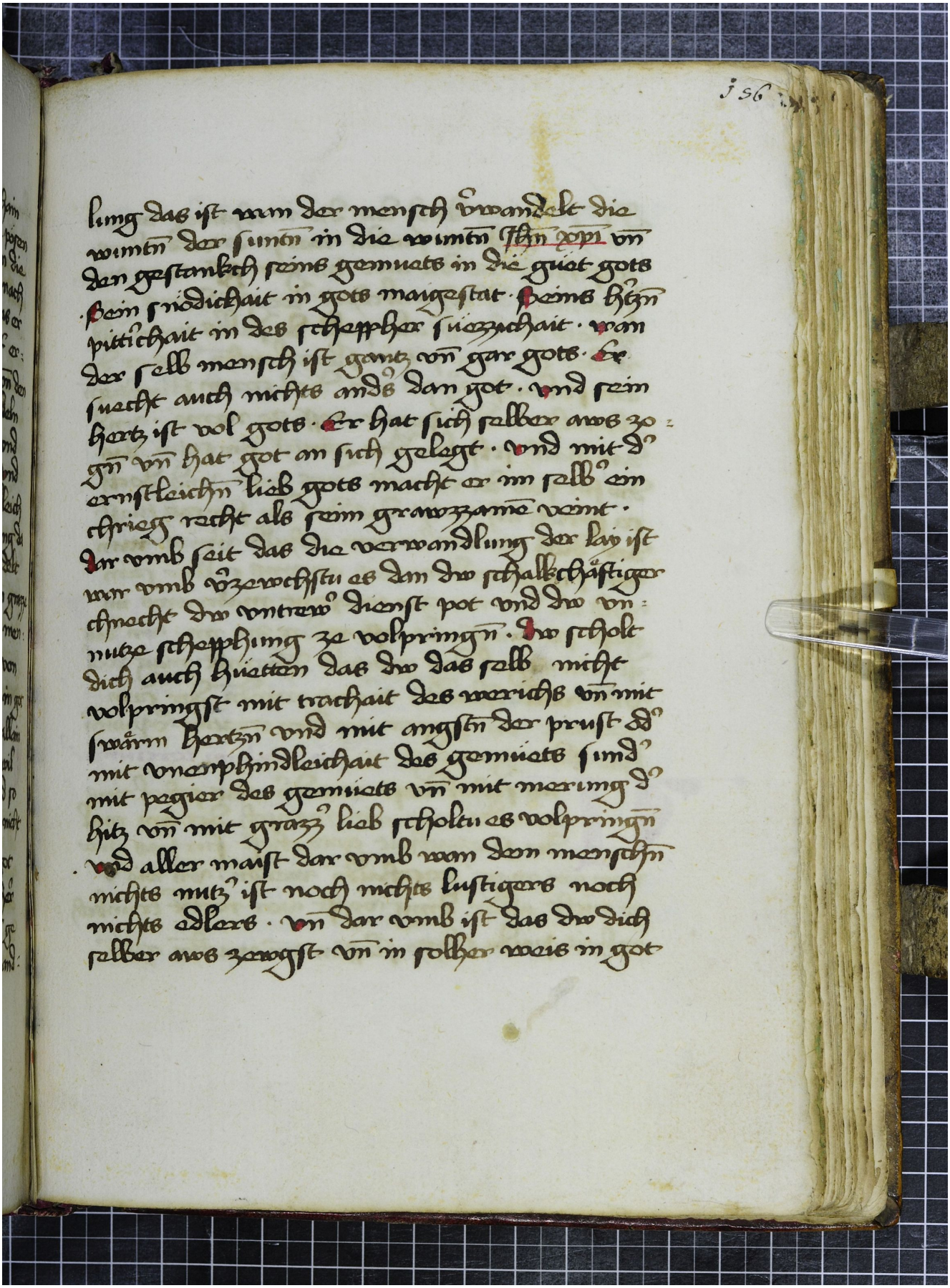
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



lung das ist wan der mensch verwandelt die
weinten der sunden in die weinten schin zopf von
den gestanckch seins gemuets in die guet gots
.sein sudichait in gots maiestat. seins hizen
pittichait in des schepffer suezzichait. wan
der selb mensch ist gantz von gar gots. er
suecht auch nichts ands dan got. vnd sein
hertz ist vol gots. er hat sich selber aus zo
gen vn hat got an sich gelegt. vnd mit d
ernstleichen liab gots macht er im selb ein
schriff recht als sein grawzamen veint.
Dar vmb seit das die verwandlung der lay ist
war vmb vzerwchstu es dem du schalkchäftiger
chnecht dw entrew dienst pot vnd dw vn:
nutze schepphung ze volpringen. dw scholt
dich auch hüetten das dw das selb nicht
volpringst mit trachait des werichs vn mit
swärm hertzen vnd mit angsten der prust d
mit vnempfindleichait des gemuets sind
mit begier des gemuets vn mit meriung d
hitz vn mit grazz liab scholtu es volpringen
. vnd aller maist dar vmb wan dem menschen
nichts nutz ist noch nichts lustigers noch
nichts edlers. vn dar vmb ist das dw dich
selber aus zewgst vn in solcher weis in got